



15 000 Fahrzeuge sorgen täglich für Lärm und Abgase auf der Herforder Straße in Schweicheln. Die Gemeinde Hiddenhausen und der Kreis Herford setzen sich daher für eine Tunnellösung ein. Doch der Entwurf zum Bundesverkehrswegeplan sieht dies nicht vor. Foto: Moritz Winde

»Das dicke Brett ist jetzt erst angebohrt«

B239n vom Bund als vordringlich eingestuft: Rolfsmeyer optimistisch – BI weiter für Tunnel

■ Von Ruth Matthes

Hiddenhausen (HK). Mit verhaltenem Optimismus haben die Hiddenhauser Politiker auf die Nachricht aus Berlin reagiert: Der Neubau der B239 von Herford nach Kirchlengern ist dort als vordringlicher Bedarf eingestuft worden (HK vom 17. März). Eine Tunnellösung scheint nicht vorgesehen.

Bürgermeister Ulrich Rolfsmeyer äußerte sich erfreut darüber, dass der Bund die Herforder Straße in Schweicheln weiterhin für ein Projekt halte, das dringend angegangen werden müsse. Die B239 war bereits im vorigen Verkehrswegeplan vertreten, der 2004 vom Bundestag beschlossen wurde. »Da bislang keine konkreten Streckenverläufe vorliegen, bleibt es spannend, wie sich der Bund die Trasse konkret vorstellt«, so Rolfs-

meyer. Da der Tunnel mit den angegebenen 36,1 Millionen Euro Investitionssumme nicht realisierbar zu sein scheint, müsse es sich seines Erachtens um die Trasse entlang der Bahnstrecke handeln. Die Alternative dazu, ein Neubau im Werretal, war nach der Umweltverträglichkeitsprüfung des Landes NRW verworfen worden.

Als ein gutes Signal wertet es Rolfsmeyer, dass das Kosten-Nutzen-Verhältnis bei einem Wert von 7,5 liege. »Wenn ich das mit den anderen Projekten im Plan vergleiche, haben wir eine gute Chance, dass sich Straßen NRW mit dem Thema ernsthaft auseinandersetzen und wir in den nächsten Jahren an die Reihe kommen«, urteilt Rolfsmeyer. Wenn man das Ganze mit dem Bohren eines dicken Brettes vergleiche, »dann haben wir jetzt gerade mal den Bohrer angesetzt«.

Ähnlich äußerten sich CDU-Vorsitzender Hans-Jörg Düning-Gast und Grünen-Fraktionschef Bernd Weil: Es sei positiv, dass der Bund die Dringlichkeit sehe, nun komme

es darauf an, wie die Pläne genau aussähen. Eine Tunnellösung scheinbar schwierig zu werden.

Wolfgang Schmidt von der Bürgerinitiative (BI) »Wir in Hiddenhausen für den Tunnel«, bedauert dies naturgemäß besonders. »Ich fürchte, dass sich der Bund damit die Lösung ausgesucht hat, die weit schwieriger zu realisieren ist«, urteilt er. »Ein Neubau entlang der Bahntrasse würde sehr viele Anwohner betreffen: Das dauert ewig.« Bei einer Tunnellösung rechnet Schmidt mit weit weniger Widerstand. Auch mit Blick auf die Umweltverträglichkeit liege der Tunnel vorn. Außerdem frage er sich: »Was wird aus dem Bahnhaltapunkt?« Ein Problem sieht er auch darin, dass die Trasse über die alte B239 geführt werden müsste. Zwischen Bermbeck und Oberbehme müsse die Trasse auf der anderen Seite ge-

führt werden. »Das wird noch sehr viel teurer und sehr langwierig«, prophezeit er.

Das Büro des SPD-Bundestagsabgeordneten Stefan Schwartz rechnet für Montag mit konkreten Informationen. Das weitere Verfahren sieht vor, dass sich ab Montag, 21. März, an die Veröffentlichung des Entwurfes eine sechswöchige Öffentlichkeitsbeteiligung anschließt.

»Eine Trasse entlang der Bahn würde sehr teuer und langwierig.«

Wolfgang Schmidt
Sprecher Bürgerinitiative

Gleichzeitig startet die Bundesregierung ihre Beratungen über den Arbeitsentwurf. Im Anschluss an die Bürgerbeteiligung erarbeitet das Bundesverkehrsministerium einen zweiten Arbeitsentwurf und schließt die Ressortabstimmung an. Danach beginnt das parlamentarische Verfahren. Die Ausbaugesetze sollen bis Ende Dezember im Parlament beschlossen werden. Danach werden Fünf-Jahres-Pläne aufgestellt.